

Entwicklungs-Schwerpunkt			Zeitplan Schuljahr			
LEHREN UND LERNEN			24/25	25/26	26/27	27/28
1.1 Entwicklungsziel: Überfachliche Kompetenzen						
<p><u>IST-Zustand</u></p> <p>a) Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas. b) Unterschiedlich ausgeprägte Kenntnisse rund um die Inhalte der überfachlichen Kompetenzen. c) Die Förderung findet individuell und situativ statt (Z1 und Z2). d) Coaching der SuS findet statt (Z3). e) Das Atelier ist implementiert (Z3). f) Der Lerntyp der einzelnen SuS wird mit den LP definiert (Z3).</p>	<p><u>SOLL-Zustand</u></p> <p>a) Gemeinsames Verständnis über die Förderung der überfachlichen Kompetenzen ist vorhanden. b) Kompetenzraster sind in Abstimmung mit den anderen Zyklen erstellt und werden im Unterrichtsalltag zwecks gezielter Förderung der überfachlichen Kompetenzen angewendet.</p>	<p><u>Massnahmen</u></p> <p>a) Kompetenzraster pro Stufe/Zyklus mit messbaren Indikatoren erarbeiten. b) Sammlung von Lehrmitteln sowie von konkreten und stufenbezogenen Umsetzungsideen für alle im Raster abgebildete Kompetenzen erarbeiten. c) Festlegen einer verantwortlichen Person Zyklus. d) Weiterbildung für Lehrperson zur Förderung exekutiver Funktionen (z.B. Selbstorganisation, Impulskontrolle u.Ä.) und sozialem Verhalten.</p>				
1.2 Entwicklungsziel: Einheitliche Beurteilungspraxis						
<p><u>IST-Zustand</u></p> <p>Summativ: a) Standardisierte Erfassung der Kompetenzen (Z1). b) Früherfassung wird jährlich durchgeführt (Z1). c) Summative Beurteilung erfolgt in der Stufe einheitlich (Z2) d) In der 5./6. Klasse wird mit Zielnoten gearbeitet (Z2) Zeugnisrückseite (überfachliche Kompetenzen) wird im Team besprochen (Z3).</p>	<p><u>SOLL-Zustand</u></p> <p>a) Ein gemeinsames Verständnis der Elemente der Gesamtbeurteilung ist entwickelt. b) Die summative Beurteilungspraxis ist innerhalb einer Stufe bzw. einer Fachschaft abgestimmt und vergleichbar.</p>	<p><u>Massnahmen</u></p> <p>Summative Beurteilung: a) Ein regelmässiger Austausch zum Thema „Beurteilen“ im Kontext der Gesamtbeurteilung findet in den Stufen bzw. Fachschaften statt.</p>				

Formativ:

a) Coachinggespräche finden mehrheitlich statt. Über die Inhalte bestimmt die LP individuell (Z2 und 3).

b) Das Logbuch ist im Zyklus 3 fester Bestandteil der Beurteilungspraxis.

c) Geeignete Formen der formativen Beurteilung haben ihren festen Platz im Alltag.

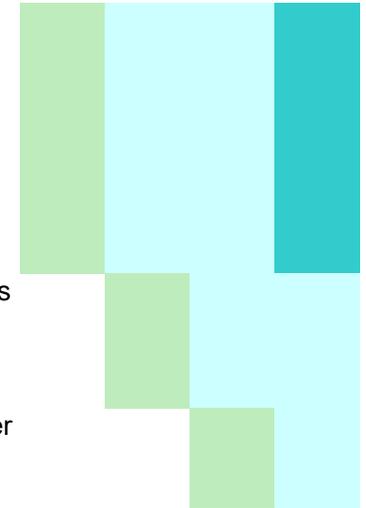
b) Erarbeiten von einheitliche Lernzielen und Lernzielkontrollen in der Stufe bzw. in der Fachschaft.

Formative Beurteilung:

a) Individuelle & Team-Weiterbildungen zum Thema „Formative Beurteilung“ werden besucht.

b) Jede Stufe bzw. Fachschaft legt mindestens zwei Instrumente der formativen Beurteilung fest. Diese werden einheitlich angewendet.

c) Ein „Best-Practice-Austausch« innerhalb der Zyklen und auf der Stufe Gesamtschule findet regelmässig statt.



1.3 Entwicklungsziel: Förderkonzept

IST-Zustand

Förderkonzept aus dem Jahr 2009/2010 vorhanden.
Die Abläufe und Verantwortlichkeiten werden unterschiedlich gelebt. Diverse Förderangebote sind vorhanden.

Z1: KiGa-Standards

SOLL-Zustand

Gemeinsame Haltung zu Integration ist entwickelt.
Förderkonzept ist erarbeitet.
Abläufe, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sind geklärt.

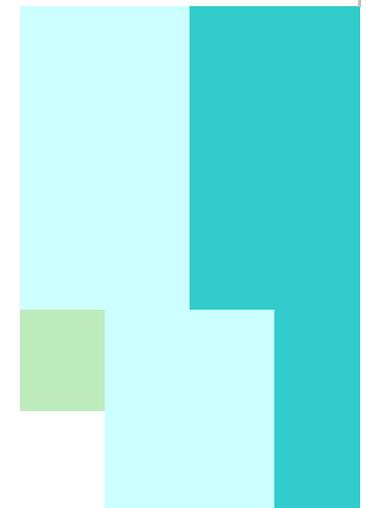
Massnahmen

a) Arbeitsgruppe stellt Erarbeitung des gesamten Förderkonzepts sicher.

b) Förderangebote werden in Teilprojektgruppen bez. Zielgruppe, Prozess, Inhalt und Verantwortlichkeit definiert.

c) das Angebot der Begabtenförderung ist erarbeitet.

d) individuelle Weiterbildungen und Weiterbildungen des Teams finden statt.



1.4 Entwicklungsziel: MIA-Kompetenzpässe (MIA = Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen)

IST-Zustand

- a) Die PICTS-Beratung und Projektumsetzung erfolgt derzeit individuell und situativ.
- b) Minimale ICT-Kompetenzen für Lehrpersonen sind definiert.

SOLL-Zustand

- a) MIA-Kompetenzpässe sind nach Stufen definiert.
- b) MIA-Kompetenzpässe kommen im Alltag zur Anwendung.

Massnahmen

- a) Erarbeitung von MIA-Kompetenzpässen für die Primar- und Sekundarstufe.
- b) Individuelle Schulung der Lehrpersonen findet laufend statt.



1.5 Entwicklungsziel: Evaluation des Sek-Modells gestützt auf Schüler:innenzahlen

IST-Zustand

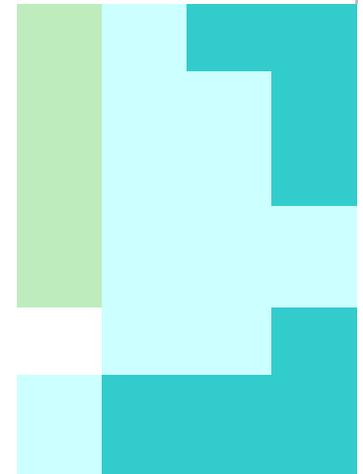
Steigende SuS-Zahlen hat insb. grosse Sek A Klassen zur Folge und bei zu grossen Sek-A-Klassen Unsicherheiten für die Klassenbildung und Stellenplanung.

SOLL-Zustand

Tragfähiges Modell für die Sekundarstufe ist entwickelt und enthält Zeiten für selbständig organisiertes Lernen.
Tragfähig hinsichtlich:
- Modell ist unabhängig von leicht steigenden / sinkenden SuS-Zahlen
- Modell berücksichtigt Bedürfnisse leistungsstarker und leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler.

Massnahmen

- a) Entscheidung für ein tragfähiges Modell ist gefällt.
- b) Auswirkungen des Modells für Unterricht, Räume, Klassenbildung, Aufgaben Klassenlehrperson und Stundenplanung sind konzeptionell geklärt.
- c) Bei Bedarf finden individuelle Weiterbildungen und Weiterbildungen des Teams statt.
- d) Elternkommunikation ist Bestandteil des Projekts.
- e) Lektionen für selbständiges Lernen sind etabliert.



2.1 Entwicklungsziel: Neue Autorität

IST-Zustand

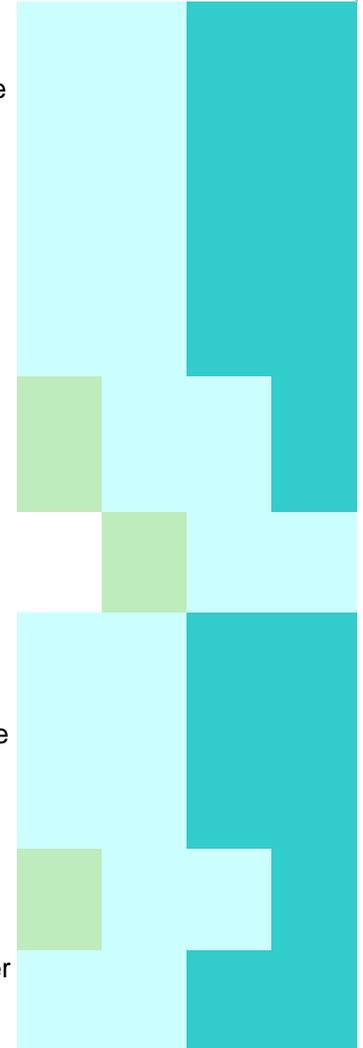
- a) Kick-off-Veranstaltung fand im April 2023 statt.
- b) Punktuell sind erste Umsetzungen erkennbar.

SOLL-Zustand

- a) Ein gemeinsames Verständnis von Elternarbeit vor dem Hintergrund der NA ist vorhanden.
- b) Eine gemeinsame Haltung in Bezug auf herausforderndes SuS-Verhalten vor dem Hintergrund der NA ist entwickelt.
- c) Geeignete Austauschgefässe zur professionellen Fallbesprechung sind etabliert.

Massnahmen

- Grundsätzliches:
- a) Grundausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema NA findet auf der Stufe Gesamtschule statt.
-
- b) Pro Zyklus steht eine Lehrperson als Expertin bzw. ein Experte zum Thema NA zur Verfügung. Diese werden durch externe Expertise unterstützt.
 - c) Elternweiterbildungen zum Thema NA finden statt und sind ein fixes Traktandum der Elternabende.
- Schwerpunkte:
- a) Ein Handlungsleitfaden zum Umgang mit herausfordernden SuS-Situationen wird erarbeitet. Dieser legt die Prozesse, die Inhalte und die Zuständigkeiten fest.
 - b) Formen für ein tragfähiges Elternbündnis werden erarbeitet.
 - c) Projekte mit gesamtschulischen Bezug auf Ebene der SuS werden erarbeitet (z.B. Gotti/Götti-Klassen u.dgl.)
 - d) Ein effektives Austauschgefäss in Stile einer Intervention wird etabliert.



(SCHUL-) MANAGEMENT

3.1 Entwicklungsziel: Stärkung der Gesamtschule

IST-Zustand

An der Schule findet jährlich ein Chili-Anlass und zweijährlich ein Schulfest statt.

SOLL-Zustand

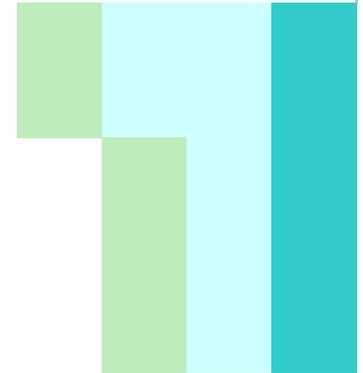
a) Anlässe mit gesamtschulischem Charakter sind in der Schuljahresplanung fest verankert.

b) Zyklusspezifische Anlässe sind überprüft und fügen sich in den Anlasskalender ein.

Massnahmen

a) Gesamtschulische Anlässe (z.B. Schuljahresstart/ -schluss, Weihnachtstag o.ä.) werden entwickelt und durch die Schulkonferenz genehmigt.

b) Die zyklusspezifischen Anlässe werden auf ihre Kompatibilität mit dem Gedanken der Gesamtschule und auf ihre Vereinbarkeit mit den knappen Ressourcen überprüft.



3.2 Entwicklungsziel: Elternkommunikation

IST-Zustand

Quintalsbriefe sind in den Zyklen 1 und 2 etabliert. Im Zyklus 3 erfolgen die Elterninfos themenbezogen. In formaler, inhaltlicher und zeitlicher Hinsicht erfolgen die Informationen unterschiedlich.

SOLL-Zustand

Einheitliche Kommunikation in formeller, materieller und zeitlicher Hinsicht ist gewährleistet.

Massnahmen

a) Erarbeitung von formellen und materiellen Mindestvorgaben für die Quintalsbriefe.

b) Erarbeitung eines einheitlichen Briefkopfs.



INFRASTRUKTUR UND BETRIEB (DER INFRASTRUKTUR)

5.1 Entwicklungsziel: ICT-Infrastruktur

IST-Zustand

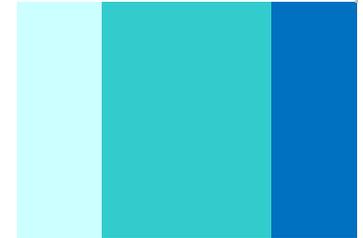
- a) Die Schule verfügt über eine zeitgemässe Hardware und über gut ausgebaute Lernplattformen.
- b) Ein ICT-Konzept ist vorhanden. Dieses bildet den Ist-Zustand ab. Kurz- und mittelfristige Entwicklungsplanung ist nicht ersichtlich.

SOLL-Zustand

- a) Die Schule ist hinsichtlich Software auf dem aktuellen Stand der Technik.
- b) Die Schule verfügt über ein aussagekräftiges und zukunftsorientiertes ICT-Konzept.

Massnahmen

- a) Die Softwarelösung Microsoft 365 wird implementiert und löst bestehende Redundanzen (z.B. eWolke) ab.
- b) Das ICT-Konzept wird totalrevidiert und macht konkrete Aussagen zur kurz- und mittelfristigen Entwicklung im Bereich ICT.



5.2 Entwicklungsziel: ICT-Support

IST-Zustand

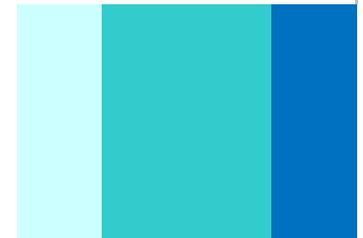
- a) Gegenwärtig wird der technische Support (TICTS) von der Fachschaft PICTS abgedeckt. Auf der Ebene 3rd-Level-Support erfolgt dies mit Hilfe eines Fachpartners.

SOLL-Zustand

- a) Die Teilbereiche PICTS und TICTS sind personell und organisatorisch weitgehend voneinander getrennt.
- b) Der TICTS stellt einen zweckmässigen technischen Support sicher.

Massnahmen

- a) Entflechtung der Fachbereiche mittels Aufbau eines TICTS durch einen externen Fachpartner.



5.3 Entwicklungsziel: Stufen- und Zyklusübergänge

IST-Zustand

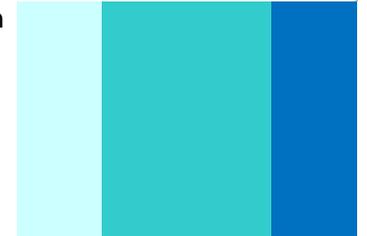
- a) Der Übergang vom Zyklus 2 in den Zyklus 3 ist durch kantonale Normen und interne Prozesse klar beschrieben.
- b) Der Übergang innerhalb des Zyklus 1 und vom Zyklus 1 in den Zyklus 2 ist weder formal noch inhaltlich definiert.

SOLL-Zustand

- a) Die Stufenübergänge sind hinsichtlich Erwartungen und Möglichkeiten geklärt.
- b) Die notwendigen Austauschgefässe sind definiert und umgesetzt.

Massnahmen

- a) Klärung der Erwartungen und Möglichkeiten innerhalb der Stufen und Zyklen wird vorgenommen.
- b) Eine Übergabebesitzung zwischen abgehenden und neuen Lehrpersonen findet jährlich statt.



5.4 Entwicklungsziel: Unterrichtsqualität

IST-Zustand

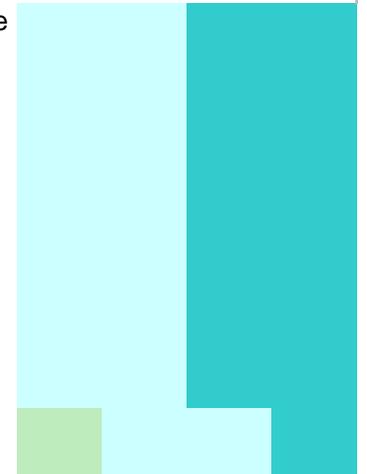
- a) Das EMU ist schon seit geraumer Zeit inaktiv. Derzeit ist kein Nachfolgesystem etabliert.

SOLL-Zustand

- a) Kollegiale Unterrichtshospitationen finden regelmässig statt.
- b) Die Hospitationen erfolgen mit einem definierten Beobachtungsschwerpunkt.
- c) Schüler:innen- und Elternbefragungen sind etabliert.

Massnahmen

- a) Hospitationsgruppen werden gebildet. Diese können geschlossen nach Zyklus oder zyklusübergreifend zusammengesetzt sein.
- b) Jährlich erhält jede Lehrperson einen Hospitationsbesuch und führt selbst einen Besuch durch. Im Anschluss an die Besuche erfolgt ein Feedback-Gespräch.
- c) Die Beobachtungsschwerpunkte legt die Schulleitung in Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen fest. Diese können individuell angepasst werden.
- d) Schüler:innen- und Elternbefragungen sind etabliert.



LEGENDE

Vorarbeiten	
Umsetzung	
Evaluation	
Sicherungsziel	

Hinweis: Sollte die Entwicklung zu einem Entwicklungsschwerpunkt abgeschlossen sein, können auch ausschliesslich Sicherungsziele geplant sein. Die Ausgangslage ändert sich dann entsprechend